



Studienreihe

***Psychologische  
Forschungsergebnisse***

Band 78

ISSN 1435-666X

In der Studienreihe ***Psychologische Forschungsergebnisse***  
werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Psychologie veröffentlicht.

Verlag Dr. Kovač

Christoph Schneider

## **Persönlichkeit und Selbst**

*Eine Annäherung zweier  
differentialpsychologischer  
Konstruktsysteme*

**Verlag Dr. Kovač**

# VERLAG DR. KOVAČ

Arnoldstraße 49 · 22763 Hamburg · Tel. 040 - 39 88 80-0 · Fax 040 - 39 88 80-55

E-mail vdk@debitel.net · Internet www.verlagdrkovac.de

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Schneider, Christoph:**

Persönlichkeit und Selbst : Eine Annäherung zweier  
differentialpsychologischer Konstruktsysteme / Christoph

Schneider. – Hamburg : Kovač, 2001

(Studienreihe psychologische Forschungsergebnisse ; Bd. 78)

Zugl.: Landau, Univ., Diss., 2001

ISSN 1435-666X

ISBN 3-8300-0400-1

© VERLAG DR. KOVAČ in Hamburg 2001

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlages.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Recyclingpapier „RecyStar“  
(Nordic Environmental Label – Blauer Engel – DIN ISO 9706)

## **Danksagung**

*Besonders herzlich möchte ich mich bei dem Betreuer meiner Arbeit, Herrn Prof. Dr. Daumenlang für seine vielen wertvollen Anregungen zur Anlage dieser Studie und ihrer theoretischen Verankerung bedanken. Weiterhin geht mein Dank an Herrn Dr. Wolf Nowack, Universität Bielefeld für die Überlassung der Rohfassung des Selbstwahrnehmungsinventars, an Herrn Dr. Niels Bergemann, Psychiatrische Universitätsklinik Heidelberg für die aktuelle Version des Berger-Fragebogens und an meinen Kollegen, Herrn Dipl.-Psych. Wolfgang Müskens für die Überlassung der Ergebnisse seiner im Entstehen begriffenen Dissertation zu einem neuen lexikalischen Modell der Persönlichkeit. Für ihre Unterstützung bei Problemen in der Anwendung von Lisrel und ihre vielen hilfreichen Informationen diesbezüglich bedanke ich mich herzlich bei Frau Dr. Karin Schermelleh-Engel, Universität Frankfurt am Main. Besonders danke ich meinem Kollegen und Büronachbarn Herrn Dipl.-Psych. Marco Franze für seine Geduld bei den häufigen Diskussionen zum Inhalt dieser Arbeit und seine Korrekturen. Nicht zuletzt geht mein Dank auch an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Untersuchung, ohne deren Mitwirkung die Realisierung dieser Studie nicht möglich gewesen wäre.*



*If you could see the you that I see  
when I see you seeing me  
you 'd see yourself so differently,  
believe me*

*H. Rollins*



## PERSÖNLICHKEIT UND SELBST

EINLEITUNG .....	11
------------------	----

### I. THEORIEN DER PERSÖNLICHKEIT UND DES SELBST..... 15

1. DER PERSÖNLICHKEITSBEGRIFF IN DER DIFFERENTIELLEN PSYCHOLOGIE .....	18
1.1. <i>Verschiedene theoretische Ansätze der Persönlichkeitspsychologie und charakteristische Definitionen</i> .....	19
1.2. <i>Allgemeine Persönlichkeitspsychologie vs. Differentielle Persönlichkeitspsychologie</i> .....	21
1.3. <i>Unterschiedliche philosophisch-erkenntnistheoretische Traditionen der Persönlichkeitsforschung</i> .....	22
1.4. <i>Die Persönlichkeit in verschiedenen psychologischen Schulen</i> .....	24
1.4.1. Die Persönlichkeit in der Psychoanalyse nach Sigmund Freud.....	24
1.4.2. Die Persönlichkeit in den Lerntheorien .....	25
1.4.3. Statistisch-faktorenanalytische Konzeptionen der Persönlichkeit.....	26
1.5. <i>Zur Nützlichkeit und Anwendbarkeit von Traits</i> .....	29
1.5.1. Traits als Attribute des Verhaltens.....	30
1.5.2. Traits als Attribute von Personen.....	31
1.5.3. Die Bedeutung von Traits bei der Vorhersage von Verhalten .....	32
1.5.4. Traits als Erklärungen von Verhalten.....	34
2. FAKTORENANALYTISCHE ANSÄTZE DER PERSÖNLICHKEITSPSYCHOLOGIE .....	36
2.1. <i>Historisch bedeutsame Ansätze der faktorenanalytischen Persönlichkeitsforschung</i> .....	36
2.1.1. Theoretischer Rahmen der Forschung.....	37
2.1.2. Ausgangspunkt der Forschung.....	38
2.1.3. Instrumentarien (Anwendung der FA).....	39
2.1.4. Interpretation der faktorenanalytischen Befunde .....	40
2.1.4.1. Die Persönlichkeitsfaktoren Cattells .....	40
2.1.4.2. Das Persönlichkeitsmodell Guilfords .....	43
2.1.4.3. Die Persönlichkeitsfaktoren Eysencks.....	44
2.1.4.4. Die Persönlichkeitsfaktoren von Cattell, Eysenck und Guilford im Vergleich.....	45
2.2. <i>Das "Big-Five-Modell" der Persönlichkeit und der lexikalische Ansatz</i> .....	46
2.2.1. Zur historischen Entwicklung der "Big Five" .....	47
2.2.2. Der aktuelle Forschungsstand zum Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit .....	49
2.2.2.1. Das Fünf-Faktoren-Modell von Costa und McCrae (seit ca. 1985)...	49
2.2.2.2. Die Forschung zum Big-Five-Modell in Deutschland.....	50
2.2.3. Das Vorgehen des lexikalischen Ansatzes am Beispiel der Studie von Angleitner, Ostendorf und John (1990).....	51
2.2.3.1. Das Anliegen der Studie.....	51
2.2.3.2. Persönlichkeitsbeschreibende Wortklassen .....	52
2.2.3.3. Definition der Relevanz für die Persönlichkeit .....	52
2.2.3.4. Methodik und Ergebnisse der Studie.....	53
2.2.3.5. Klassifikation der Adjektive .....	54
2.2.4. Meßinstrumente des Big-Five-Ansatzes .....	56
2.2.5. Zur Validität des Big-Five-Modells der Persönlichkeit.....	59

2.2.6.	Kritik am Big-Five-Ansatz .....	60
2.2.6.1.	Ungenaue Spezifizierung .....	61
2.2.6.2.	Theorielose Forschungsstrategien .....	61
2.2.6.3.	Unklare Bezüge zu physiologischen Gegebenheiten .....	62
2.2.6.4.	Begrenzte Brauchbarkeit der Konstrukte .....	62
2.2.7.	Abschließende Bewertung des Big-Five-Modells .....	62
2.3.	<i>Neuere faktorenanalytische Modelle außerhalb des Big-Five-Ansatzes</i> ...	63
2.3.1.	Modelle außerhalb des lexikalischen Ansatzes .....	63
2.3.2.	Ein neueres lexikalisches Modell .....	66
2.4.	<i>Dispositionelle Befindlichkeit als integraler Bestandteil von Persönlichkeitsmodellen</i> .....	69
2.4.1.	Zur Struktur der Befindlichkeit .....	69
2.4.2.	Bezüge zwischen Befindlichkeit und Persönlichkeit .....	71
2.4.3.	Dispositionelle Befindlichkeit als Beitrag zu Modellen der Persönlichkeit .....	75
3.	ZUM BEGRIFF DES 'SELBST' .....	76
3.1.	<i>Das Selbst aus historischer Perspektive</i> .....	76
3.2.	<i>Die Konstituten des Selbst nach William James</i> .....	78
3.2.1.	Das materielle Selbst .....	79
3.2.2.	Das soziale Selbst .....	79
3.2.3.	Das spirituelle Selbst .....	80
3.2.4.	Bewertung der James'schen Einteilung .....	80
3.3.	<i>Definitionen des Selbst</i> .....	81
3.4.	<i>Selbstkonzept, Selbstwert und Identität: Präzisierung der Begriffe</i> .....	83
4.	DAS SELBST UND VERWANDTE KONSTRUKTE .....	85
4.1.	<i>Das Konstrukt des Selbstkonzepts</i> .....	86
4.1.1.	Die Entstehung des Selbstkonzepts .....	86
4.1.2.	Stabilität vs. Variabilität des Selbstkonzepts .....	88
4.1.3.	Selbstkonzept, mögliches Selbst und Idealselbst .....	89
4.1.4.	Die Struktur des Selbstkonzepts .....	90
4.1.5.	Methoden der Messung des Selbstkonzepts .....	90
4.1.5.1.	Offene Verfahren .....	91
4.1.5.2.	Standardisierte Verfahren .....	92
4.1.6.	Bewertung des Konstrukts "Selbstkonzept" .....	93
4.2.	<i>Das Konstrukt der Identität</i> .....	94
4.2.1.	Soziale Identität .....	95
4.2.2.	Persönliche Identität .....	96
4.2.3.	Persönliche und soziale Identität – Pole eines Kontinuums? .....	96
4.2.4.	Operationalisierung von persönlicher und sozialer Identität .....	97
4.3.	<i>Das Konstrukt des Selbstwerts</i> .....	99
4.3.1.	Generalität vs. Bereichsspezifität des Selbstwerts .....	101
4.3.2.	Stabilität des Selbstwerts .....	102
4.3.3.	Selbstwert und soziodemographische Variablen .....	103
4.3.4.	Konsequenzen des Selbstwertes .....	104
4.3.5.	Dem Selbstwert verwandte Konstrukte .....	106
4.3.5.1.	Selbstwirksamkeit .....	106
4.3.5.2.	Selbstakzeptanz .....	108
4.3.6.	Operationalisierungen und Meßinstrumente zum Selbstwert .....	109
4.3.7.	Auswahl der Meßinstrumente für diese Studie .....	112
4.4.	<i>Das Konstrukt der Selbstaufmerksamkeit</i> .....	112

4.4.1.	Induktion des Zustandes der Selbstaufmerksamkeit.....	114
4.4.2.	Selbstaufmerksamkeit als Persönlichkeitsvariable: Das Konstrukt der dispositionellen Selbstaufmerksamkeit.....	115
4.4.3.	Die Struktur der dispositionellen Selbstaufmerksamkeit.....	116
4.4.3.1.	Private Selbstaufmerksamkeit.....	116
4.4.3.2.	Öffentliche Selbstaufmerksamkeit.....	116
4.4.3.3.	Soziale Ängstlichkeit.....	117
4.4.3.4.	Bewertung der faktorenanalytischen Ergebnisse zur Selbstaufmerksamkeit.....	117
4.4.4.	Forschungsergebnisse zur dispositionellen Selbstaufmerksamkeit ...	119
4.4.5.	Operationalisierung der dispositionellen Selbstaufmerksamkeit .....	121
4.5.	<i>Das Konstrukt "Self-Monitoring"</i> .....	122
4.5.1.	Self-Monitoring und andere Selbst- und Persönlichkeitskonstrukte ...	124
4.5.2.	Konsequenzen des Self-Monitoring.....	125
4.5.2.1.	Self-Monitoring und das Einholen sozialer Vergleichsinformation...	125
4.5.2.2.	Self-Monitoring und Selbstdarstellung nach situationalen Erfordernissen .....	126
4.5.2.3.	Self-Monitoring und Konsistenz zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung .....	128
4.5.2.4.	Self-Monitoring und Sozialverhalten.....	129
4.5.3.	Die Struktur des Self-Monitoring.....	131
4.5.3.1.	Untersuchungen im englischen Sprachraum.....	131
4.5.3.2.	Untersuchungen im deutschen Sprachraum .....	136
5.	ANSÄTZE ZU EINER STRUKTUR DES SELBST.....	141
5.1.	<i>Zusammenhang zwischen Selbstaufmerksamkeit und Aspekten der Identität.....</i>	141
5.2.	<i>Persönliche und soziale Identität und Besorgnis bezüglich der Bewertung der eigenen Person .....</i>	144
5.3.	<i>Zusammenhänge zwischen Self-Monitoring und anderen Selbstkonstrukten .....</i>	144
5.4.	<i>Zusammenhang zwischen Selbstwert und weiteren Selbstkonstrukten ...</i>	147
5.5.	<i>Faktorenanalytische Untersuchungen zur Struktur des Selbst.....</i>	148
5.6.	<i>Bewertung der Forschungsergebnisse zur Struktur des Selbst.....</i>	149
6.	BEZÜGE ZWISCHEN PERSÖNLICHKEIT UND SELBST .....	152
6.1.	<i>Self-Monitoring und Persönlichkeit .....</i>	152
6.2.	<i>Weitere Selbstkonstrukte und Persönlichkeit .....</i>	156
6.3.	<i>Schlußbetrachtung der Zusammenhänge zwischen Persönlichkeit und Selbst.....</i>	158

## II. FRAGESTELLUNG, UNTERSUCHUNGS- UND AUSWERTUNGSMETHODEN

.....	<b>161</b>
7. IN DER STUDIE VERWENDETE MEßINSTRUMENTE.....	163
7.1. <i>Maße der Persönlichkeit</i> .....	163
7.1.1. Das NEO-Fünf-Faktoren Inventar (NEO-FFI).....	163
7.1.2. Der Adjektivische Selbstbeschreibungfragebogen (ASB).....	164
7.1.3. Das Positive and Negative Affect Schedule (PANAS).....	165
7.2. <i>Maße des Selbst</i> .....	166
7.2.1. Der Fragebogen zur Erfassung dispositionaler Selbstaufmerksamkeit (SAM).....	166
7.2.2. Die Frankfurter Selbstkonzeptskala zur allgemeinen Selbstwertschätzung (FSSW).....	166
7.2.3. Der Berger-Fragebogen .....	167
7.2.4. Der Fragebogen zu Aspekten der Identität (FAdI).....	167
7.2.4.1. Übersetzung des AIQIIIx in die deutsche Sprache .....	167
7.2.4.2. Untersuchung zur Dimensionalität des FAdI .....	173
7.2.4.2.1. Methode.....	174
7.2.4.2.2. Datengrundlage .....	174
7.2.4.2.3. Explorative Faktorenanalyse .....	175
7.2.4.2.4. Analyse der Skalenreliabilität.....	178
7.2.5. Das Selbstwahrnehmungsinventar (SWI).....	179
7.2.5.1. Untersuchung zur Dimensionalität des SWI.....	180
7.2.5.1.1. Methode.....	180
7.2.5.1.2. Datengrundlage .....	182
7.2.5.1.3. Konfirmatorische Faktorenanalysen .....	183
7.2.5.1.4. Analyse der Skalenreliabilität.....	185
7.3. <i>Übersicht über alle in dieser Studie verwendeten Skalen</i> .....	186
7.4. <i>Deskriptive Kennwerte der in dieser Studie verwendeten Skalen</i> .....	187
8. FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN DER UNTERSUCHUNG.....	190
8.1. <i>Zum Einsatz des Lisrel-Verfahrens</i> .....	192
8.1.1. Erstellung von Lisrel-Modellen.....	194
8.1.2. Beurteilung der Güte von Lisrel-Modellen .....	196
8.1.3. Probleme mit nicht konvergierenden Modellen.....	199
8.2. <i>Das Meßmodell der Persönlichkeit</i> .....	199
8.2.1. Fragestellung zum Meßmodell der Persönlichkeit.....	200
8.2.1.1. Indikatoren für Persönlichkeitstraits.....	200
8.2.2. Hypothesen zum Meßmodell der Persönlichkeit .....	202
8.2.2.1. Hypothesen der Stufe 1 zum 'Kernmodell der Persönlichkeit'.....	203
8.2.2.2. Hypothesen der Stufe 2 zum 'Kernmodell der Persönlichkeit', erweitert um das Konstrukt 'Verträglichkeit' .....	204
8.2.2.3. Hypothesen der Stufe 3 zu einem Modell der Persönlichkeit mit den latenten Konstrukten 'Neurotizismus', 'Extraversion', 'Verträglichkeit' und 'Gewissenhaftigkeit' .....	206
8.2.2.4. Hypothesen der Stufe 4 zu einem Modell der Persönlichkeit mit den latenten Konstrukten 'Neurotizismus', 'Extraversion', 'Verträglichkeit', 'Gewissenhaftigkeit' und 'Offenheit' im Sinne der 'Big Five'.....	207

8.3. <i>Das Meßmodell des Selbst</i> .....	211
8.3.1. Fragestellung zum Meßmodell des Selbst.....	212
8.3.2. Hypothesen zum Meßmodell des Selbst.....	214
8.4. <i>Das Strukturmodell von Selbst und Persönlichkeit</i> .....	216
8.4.1. Fragestellung zum Strukturmodell von Persönlichkeit und Selbst.....	216
8.4.2. Hypothesen zum Strukturmodell von Persönlichkeit und Selbst.....	218
9. DATENERHEBUNG UND STICHPROBE.....	221
9.1. <i>Die Datenerhebung</i> .....	221
9.2. <i>Die Stichprobe</i> .....	223
9.2.1. Geschlechterverteilung.....	223
9.2.2. Altersverteilung.....	224
9.2.3. Verteilung des Familienstandes.....	225
9.2.4. Verteilung der Bildungsklassen.....	226
9.2.5. Professionelle Beschäftigung mit Psychologie in der Stichprobe.....	227
<b>III. ERGEBNISSE</b> .....	<b>229</b>
10. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG 'PERSÖNLICHKEIT UND SELBST'.....	230
10.1. <i>Ergebnisse zum Meßmodell der Persönlichkeit</i> .....	230
10.1.1. Stufe 1 - Die Modelle 1 und 2: 'Kernmodell der Persönlichkeit'.....	231
10.1.1.1. Struktur von Modell 1.....	231
10.1.1.2. Struktur von Modell 2.....	234
10.1.1.3. Modellgüte der Modelle 1 und 2.....	237
10.1.2. Stufe 2 – Die Modelle 3 und 4: Modelle mit den latenten Konstrukten 'Neurotizismus', 'Extraversion' und 'Verträglichkeit'.....	239
10.1.2.1. Struktur von Modell 3.....	239
10.1.2.2. Struktur von Modell 4.....	240
10.1.2.3. Modellgüte der Modelle 3 und 4.....	243
10.1.3. Stufe 3 – Die Modelle 5 und 6 mit den latenten Konstrukten 'Neurotizismus', 'Extraversion', 'Verträglichkeit' und 'Gewissenhaftigkeit'.....	244
10.1.3.1. Struktur von Modell 5.....	244
10.1.3.2. Struktur von Modell 6.....	245
10.1.3.3. Modellgüte der Modelle 5 und 6.....	249
10.1.4. Stufe 4 – Die Modelle 7 und 8 mit den latenten Konstrukten 'Neurotizismus', 'Extraversion', 'Verträglichkeit', 'Gewissenhaftigkeit' und 'Offenheit' in Anlehnung an das Big-Five-Modell.....	250
10.1.4.1. Struktur von Modell 7.....	251
10.1.4.2. Struktur von Modell 8.....	251
10.1.4.3. Modellgüte der Modelle 7 und 8.....	255
10.1.5. Zusammenfassende Betrachtung der Modelle der Persönlichkeit.....	255
10.2. <i>Ergebnisse zum Meßmodell des Selbst</i> .....	257
10.2.1. Betrachtung des theoriegeleiteten Modells.....	258
10.2.1.1. Struktur von Modell 1.....	258
10.2.1.2. Modellgüte von Modell 1.....	262
10.2.1.3. Schlüsse aus Modell 1 und das weitere Vorgehen.....	262
10.2.2. Betrachtung von Modell 2.....	263
10.2.2.1. Struktur von Modell 2.....	263
10.2.2.2. Modellgüte von Modell 2.....	265
10.2.2.3. Schlüsse aus Modell 2 und das weitere Vorgehen.....	266

10.2.3. Betrachtung von Modell 3 .....	267
10.2.3.1. Struktur von Modell 3 .....	267
10.2.3.2. Modellgüte von Modell 3 .....	269
10.2.4. Zusammenfassende Betrachtung der Modelle des Selbst .....	269
<b>10.3. Ergebnisse zum Strukturmodell von Persönlichkeit und Selbst .....</b>	<b>271</b>
10.3.1. Betrachtung des Unabhängigkeitsmodells (Modell 1) .....	272
10.3.1.1. Struktur von Modell 1 .....	272
10.3.1.2. Betrachtung der Modellgüte von Modell 1 .....	275
10.3.2. Betrachtung des theoriegeleiteten Modells (Modell 2) .....	275
10.3.2.1. Struktur des Modells .....	275
10.3.2.2. Modellgüte von Modell 2 .....	279
10.3.3. Betrachtung des modifizierten theoriegeleiteten Modells (Modell 3) ..	280
10.3.3.1. Struktur des Modells .....	280
10.3.3.2. Modellgüte von Modell 3 .....	282
10.3.4. Zusammenfassende Betrachtung der Strukturmodelle von Selbst und Persönlichkeit .....	283
<b>IV. DISKUSSION .....</b>	<b>287</b>
11. DISKUSSION DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE .....	288
11.1. <i>Das Modell der Persönlichkeit mit drei latenten Dimensionen</i> .....	289
11.2. <i>Das Modell des Selbst mit drei latenten Dimensionen</i> .....	292
11.3. <i>Das Strukturmodell von Selbst und Persönlichkeit</i> .....	296
11.4. <i>Kovarianzstrukturanalysen mit Lisrel – die Methode der Wahl?</i> .....	298
11.4.1. Zum Problem der Messung der manifesten Variablen (Indikatoren) ..	299
11.4.2. Die Adäquatheit des Verfahrens der Kovarianzstrukturanalyse .....	300
11.5. <i>Wesentliche Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der Studie</i> .....	303
ZUSAMMENFASSUNG .....	306
SUMMARY .....	308
ANHANG I. AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZTE ZITATE IM ORIGINALWORTLAUT .....	310
ANHANG II. LITERATURVERZEICHNIS .....	313

## Einleitung

In der immer stärker von Psychologismen durchsetzten Alltagssprache werden Begriffe wie 'Persönlichkeit', 'Ich', 'Selbst', 'Selbstvertrauen', 'Selbstbewußtsein' usw. selbstverständlich verwendet, ohne daß zumeist genauer präzisiert wird, was mit diesen Begriffen gemeint ist. Ein Laie verwendet die Begriffe für gewöhnlich synonym und würde vermutlich erstaunt reagieren, wenn man ihn darauf anspräche.

In der wissenschaftlichen Psychologie ist das Problem anders gelagert: Es existieren für jeden dieser Begriffe eine Vielzahl von Definitionen und Interpretationen, die aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und Forschungstraditionen stammen und so kein befriedigendes Gesamtbild zu erzeugen vermögen. Gordon W. Allport, der sich in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Definition des Konstrukts der 'Persönlichkeit' beschäftigte, mußte feststellen, daß es schon damals mindestens 50 voneinander erheblich abweichende Definitionsvorschläge gab, die sich allenfalls in Kategorien einteilen lassen, die laienhaft gestellte Frage 'Was ist Persönlichkeit?' aber nicht unstrittig beantworten können.

Für den Begriff des 'Selbst' gilt dieser Mißstand in einem noch gravieren-  
derem Maß. Auch hier ist der Stand der Forschung weit davon entfernt, eine  
so einfache Frage wie 'Was ist denn nun eigentlich das Selbst?' beantworten  
zu können, zumal die Abgrenzung zum Begriff 'Persönlichkeit' nicht immer  
trennscharf ist. Lersch (1951) etwa versteht das 'personale Selbst' als einen Teil  
der Persönlichkeit.

Stellt man die zahlreichen Definitionsversuche zu den beiden Begrifflich-  
keiten gegenüber, so kristallisiert sich dennoch eine recht klare Unterschei-  
dung zwischen den beiden Begrifflichkeiten heraus: Während die Persönlich-  
keit im Sinne von Guilford (1964) als 'einzigartige Struktur von Wesenszügen  
(Traits)' bezeichnet werden kann, so impliziert die Beschreibung des Selbst als  
'Wissen über die eigene Person' im Sinne von Baumeister (1997) und Asendorpf  
(1999), daß hier nicht Temperamenteigenschaften, sondern eher Einstellun-

gen und Kognitionen, konkret zum Gegenstand der eigenen Person, zu subsumieren sind. Zumindest in der Tradition der faktorenanalytisch orientierten Persönlichkeitspsychologie sind Einstellungen, Motivationen und ähnliches aber in Strukturmodellen der Persönlichkeit nicht enthalten.

Diese Arbeit will eine Systematisierung derjenigen Konstrukte vornehmen, die sich einerseits als tragend für die 'Persönlichkeit' und andererseits für das 'Selbst' erwiesen haben und das Verhältnis dieser beiden Konstruktsysteme zueinander erforschen.

Um dieses Anliegen in die Tat umsetzen zu können, bedarf es zunächst einer wissenschaftstheoretischen Position. Folgt man der Kontrastierung psychologischer Forschungstraditionen von Herrmann (1991) in einerseits eine kontinentaleuropäische Tradition, die den Einzelfall in seiner Ganzheitlichkeit verstehen und diesem gerecht werden will und andererseits eine angloamerikanische Tradition, die nach allgemeinen Gesetzmäßigkeiten in der Erklärung interindividueller Unterschiede von Erleben und Verhalten sucht, so ist diese Arbeit eindeutig der letzteren Position zuzuordnen. Herrmann (1991) verweist allerdings darauf, daß in den zurückliegenden Jahrzehnten verstärkt eine Annäherung dieser beiden Herangehensweisen zu beobachten ist.

In der wissenschaftlichen Psychologie im deutschsprachigen Raum sind die Disziplinen 'Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie' und 'Sozialpsychologie' weitestgehend voneinander getrennt. So erklärt sich, warum die Erforschung des Konstrukts 'Persönlichkeit' zumeist Aufgabe der Persönlichkeitspsychologen ist, während die Erforschung des 'Selbst' vornehmlich von Sozialpsychologen betrieben wird. In der angloamerikanischen Psychologie gibt es diese artifiziell anmutende Trennung nicht, hier sind beide Disziplinen unter dem Dach der 'Personality and Social Psychology' beheimatet.

Insofern verwundert es nicht, daß der aktuelle Forschungsstand zu 'Persönlichkeit' und 'Selbst' weitestgehend auf importiertem Wissen beruht; die stärker interdisziplinär orientierte Forschungsweise der angloamerikanischen

'Personality and Social Psychology' erlaubt eine pragmatischere und letztlich für den Erkenntnisgewinn fruchtbarere Herangehensweise.

Solange keine brauchbaren Modelle über allgemeine Gesetzmäßigkeiten zum Zusammenhang zwischen 'Persönlichkeit' und 'Selbst' vorliegen erscheint die Frage nach der Anwendbarkeit von Modellen auf den unter Umständen hilfsbedürftigen Einzelfall wenig produktiv. Erst wenn auf nomothetischem Weg tragfähige Modelle bereitgestellt werden, kann eine idiographische Betrachtung des Individuums vor dem Hintergrund dieser Modelle sinnvoll sein. Aus diesem Grund baut diese Arbeit zunächst auf der traittheoretischen Perspektive auf, um ein Modell zu schaffen, das dann der weiteren Forschung dienlich sein kann.

Diese Arbeit ist damit eindeutig der Grundlagenforschung zuzuordnen und beschäftigt sich weder mit Aspekten der Einzelfallforschung noch mit klinischen Fragestellungen.

Innerhalb der traittheoretischen Persönlichkeitsforschung kann man auf eine weit zurückreichende Forschungstradition zu Strukturmodellen zurückblicken, die mit Namen wie H.-J. Eysenck, J. P. Guilford und R. B. Cattell verbunden ist. Das jüngste Produkt dieser Forschungstradition ist der sogenannte 'Big-Five-Ansatz', ein Modell fünf grundlegender und weitgehend zeit- und situationsüberdauernder Dimensionen der Persönlichkeit.

Im traittheoretischen Sinn sind auch eine Reihe von Konstrukten, die sich mit dem 'Selbst' beschäftigen, erforscht worden. Hier sind z.B. Begriffe wie 'Selbstkonzept', 'Selbstwert', 'Selbstakzeptanz', 'Identität', 'Selbstaufmerksamkeit' und 'Self-Monitoring' zu nennen. Anders als bei der Erforschung der Struktur der Persönlichkeit hat aber bei diesen Selbstkonstrukten bislang kein Versuch stattgefunden, diese unter dem Dach eines gemeinsamen Modells zu vereinen.

Da zu Zusammenhängen zwischen diesen Selbstkonstrukten (und somit i.e.S. zur Frage der "Struktur des Selbst") lediglich vereinzelte Korrelationsstudien

vorliegen, werden solche Bezüge in dieser Arbeit systematisch anhand von Kovarianzstrukturmodellen untersucht. Als Arbeitshypothese dient hier die Vorstellung von zwei latenten Größen, die etwa im Sinne von William James (1890) als 'privates' und 'öffentliches' Selbst überschrieben werden können.

In einem weiteren Schritt werden dann diese latenten Größen des Selbst abermals in Kovarianzstrukturmodellen auf hinreichend etablierte latente Konstrukte der Persönlichkeit (namentlich Neurotizismus und Extraversion) bezogen. Der Nutzen dieses Vorgehens besteht in erster Linie in einer Systematisierung und Integrierung bereits vorliegender Konstrukte, zum anderen können sich aber auch die latenten Selbstkonstrukte als Moderatorvariablen zum besseren Verständnis der Persönlichkeit des Menschen erweisen.